

Festivalprogramm am Sonntag, 08. Nov.

13.00 – 19.00 Uhr // Schauspielhaus Rangfoyer

Penelope Wehrli und Detlev Schneider, Berlin

»Transforming Acts«

Videokaleidoskop

15.00 – 15.45 Uhr & 18.00 – 18.45 Uhr // Schauspielhaus / Diskothek

Compagnie Philippe Saire, Lausanne

»Black out«

Tanzstück

15.30 – 16.15 Uhr // Theater fact

La corde à vent, Bourg-en-Bresse

»La cour d'éole«

Kinderstück (ab 4 Jahre)

17.00 – 18.00 Uhr // Residenz (in der Baumwollspinnerei)

Compagnie notfoundyet, Wien

»The Bolaño project«

Performance

17.00 – 18.45 Uhr // Schaubühne Lindenfels

Béla Pintér & Company

»Titkaink«

Theaterstück

19.30 – 20.30 Uhr // Schauspielhaus

Centre chorégraphique national d'Orléans / Josef Nadj

»Paysage inconnu«

Tanzstück / Festivalabschluss

22.00 – ca. 24.00 Uhr // Schauspielhaus / Garderobenfoyer

Wettbewerb

»Das beste deutsche Tanzsolo«

2. Runde und Preisverleihung

Redaktion: Ann-Elisabeth Wolff, Anna Hankel

Redaktionsschluss: 07.11.2015

Fotonachweise: S.1 Carmen Sauerbrei, ZDF, Mainz // S.2 (oben) Julian Benini, Metz / (unten) Tristan Valès, Paris // S.3 (oben) privat / (unten) Chris Van der Burght, Gent

Kontakt: euro-scene Leipzig // Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig // Tel. +49-(0)341-980 02 84
info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

VORANKÜNDIGUNG

Leipzig
euro-scene

26. Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters und Tanzes

12 Gastspiele aus 10 Ländern
in ca. 25 Vorstellungen

08. Nov. – 13. Nov. 2016

25 Jahre
seit 1991

Leipzig
euro-scene
25. Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters und Tanzes

03. Nov. – 08. Nov. 2015

Sonntag 08. Nov. // 11.30 – ca. 13.00 Uhr (anschließend Empfang)
Alte Handelsbörse

Eintritt frei

Podiumsdiskussion

In Kooperation mit **arte**

»Der Tanz auf dem Vulkan«

Ein Gedankenaustausch zu 25 Jahren Bühnenkunst

Gesprächsteilnehmer:

Sylvia Camarda, Tänzerin und Choreografin, Luxemburg

Josef Nadj, Tänzer, Choreograf und Maler, Centre chorégraphique national d'Orléans

Béla Pintér, Regisseur und Darsteller, Budapest

Alain Platel, Choreograf und Regisseur, les ballets C de la B, Gent

Moderation: **Wolfgang Bergmann**,

Geschäftsführer ARTE Deutschland TV GmbH und ARTE-Koordinator des ZDF

Dolmetscher: **Christine Cavalli**, Leipzig / **Monika Dozsai**, Leipzig

Seit 1991 versammelt die euro-scene Leipzig das europäische »Who is who« des Tanzes und des Theaters zu einem Festival, das inzwischen eine Institution geworden ist – allen schwierigen Anfängen zum Trotz: Nach dem Fall der Mauer war dem Drang nach vollkommener Freiheit die Orientierungslosigkeit des »Alles ist möglich« gefolgt. Fällt die Kunst damit in ihren spielerischen Urzustand der Funktionslosigkeit zurück? Und wie tanzt es sich heute, 25 Jahre später, auf dem Vulkan »Hotel Europa« im Flüchtlingsmeer, umrahmt von Kriegswirren und gescheiterten Staaten, in denen Bewegung Flucht bedeutet und nicht Tanz? Gemeinsam mit vier bekannten Künstlern, die der euro-scene Leipzig nahe stehen, sollen diese Fragen auch anhand deren eigener Wege erörtert werden.

Der Moderator

Wolfgang Bergmann wurde 1962 in Wiesbaden geboren und studierte 1982-89 Ethnologie, Publizistik und Germanistik in Mainz. Seit 1989 arbeitet er bei 3sat, 1994-98 als Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ab 1998 leitete er die Programmgruppe Theater bei ZDF / 3sat und war Redaktionsleiter für Theater und Musik für ARTE.

2001-2010 war er zusätzlich Leiter des ZDFtheaterkanals. Seit 2011 ist Wolfgang Bergmann ARTE-Koordinator des ZDF und Geschäftsführer für ARTE Deutschland. Neben seinen Lehrtätigkeiten, u. a. an der Universität Mainz und der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf Potsdam, war er 2008-10 Gründungsdirektor und Professor der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg. Er publizierte mehrere Bücher sowie zahlreiche Beiträge über Theater. 2006 wurde er mit dem Deutschen Kritikerpreis in der Sparte Fernsehen und 2007 mit dem Filmkunstpreis für Fernsehen beim Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg ausgezeichnet.



Die Gesprächsteilnehmer

Sylvia Camarda

Sylvia Camarda, 1978 in Luxemburg geboren, studierte Tanz in Cannes und London. Nach verschiedenen Projekten in der Schweiz und Luxemburg tanzte sie in Belgien bei Koen Augustijnen. Sie tourte 2005-06 mit dem Cirque du Soleil durch Nordamerika. Camarda arbeitete auch mit Jan Fabre bei verschiedenen Produktionen zusammen, u. a. bei »Requiem pour une métamorphose« (»Requiem für eine Verwandlung«, 2007), »I am a mistake« (»Ich bin ein Fehlgriff«, 2007) und »Orgy of tolerance« (»Orgie der Toleranz«, 2009). Sie wirkte auch in einigen TV-Produktionen und als Mitglied der Jury des luxemburgischen Tanzwettbewerbs »Lëtzebuerger Danzpräis« mit. Sie engagiert sich politisch und ist Mitglied der DP (Demokratische Partei) in Luxemburg. Außerdem kandidierte sie bei der Europawahl 2014.



Bei der euro-scene Leipzig ist Sylvia Camarda in diesem Jahr Mitglied der Jury des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo«. Außerdem wird sie an der hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion »Der Tanz auf dem Vulkan« mitwirken (am 08. November).

Josef Nadj

Josef Nadj ist einer der bedeutendsten Choreografen Europas. Seit über zwei Jahrzehnten zaubert er absurde Welten auf die Bühnen. Seiner Heimat Ex-Jugoslawien spürbar verbunden, schafft er als Wanderer zwischen den Kulturen szenische Meisterwerke, die in aller Stille und Melancholie von starker Intensität und voller Visionen über unser Menschsein geprägt sind.



Josef Nadj wurde 1957 in Kanjiza in der ungarischsprachigen Region Vojvodina im ehemaligen Jugoslawien, heute Serbien, geboren. Er studierte in Budapest Kunst- und Musikgeschichte an der Universität sowie Schauspiel an der Kunstakademie. 1980 ging er nach Paris, um sich bei Marcel Marceau, Étienne Decroux und Jacques Lecoq weiterzubilden, gleichzeitig entdeckte er den zeitgenössischen Tanz. 1983 begann Josef Nadj, selbst Tanz in Frankreich zu unterrichten. Außerdem wirkte er als Darsteller in Aufführungen von Sidonie Rochon, Mark Tompkins, Catherine Diverres und François Verret mit. 1986 gründete er das Théâtre JEL in Paris, seit 1995 leitet er das Centre chorégraphique national d'Orléans und gastiert mit seinen Stücken in der ganzen Welt. Josef Nadj war 2006 »Artiste associé« beim Festival d'Avignon und ist auch als Maler aktiv.

Bei der euro-scene Leipzig zeigte er 1992 »Comedia tempio« (»Tempelkomödie«), 2008 »Entracte« (»Pause«), »Woyzeck – ou L'ébauche du vertige« (»Woyzeck – oder der Entwurf des Taumels«), »Journal d'un inconnu« (»Tagebuch eines Unbekannten«) und die Ausstellung eigener Zeichnungen »Les corneilles« (»Die Krähen«) sowie 2011 »Sho-bo-gen-zo«.

Béla Pintér

Béla Pintér, geboren 1970 in Budapest, ist seit vielen Jahren neben Árpád Schilling der bedeutendste Regisseur der ungarischen freien Szene. Er begann seine Laufbahn mit 17 Jahren als Schauspieler bei der Theatergruppe Arvisura. 1998 gründete er am Theater Székény, einem der ersten ungarischen Off-Theater, seine eigene Compagnie, für die er nicht nur Stücke inszeniert, sondern auch selber schreibt.



Die Produktionen von Béla Pintér zeichnen sich durch einen spezifischen Stil, einen einheitlichen Kanon der Form und die immer wiederkehrenden kulturellen Querbezüge aus. Er integriert in seine Arbeiten häufig ungarische Volksmusik und -tänze in ungewöhnlichen und ironischen Darstellungen. Zu seinen wichtigsten Arbeiten gehört das Stück »Parasztopera« (»Bauernoper«), das 2003 in Ungarn als beste Musiktheaterproduktion ausgezeichnet und in zahlreichen Städten gezeigt wurde. Bei der euro-scene Leipzig gastierte Béla Pintér 2006 mit »Ronscolt kópia« (»Zerkratztes Zelluloid«), das auch von anderen wichtigen Festivals, u. a. den Berliner Festspielen, Einladungen erhielt.

Alain Platel

Alain Platel, geboren 1956 und bis heute wohnhaft im flämischen Gent, gründete nach seiner Ausbildung zum Heilpädagogen 1984 die Compagnie les ballets C de la B (les ballets contemporains de la Belgique) in seiner Heimatstadt. Platel ist ein brillanter Regisseur und Choreograf von äußerster Sensibilität, der sich in seinen Stücken vor allem den einfachen Menschen und den Ausgestoßenen der Gesellschaft widmet. Seine Produktionen berühren in ihrer starken Menschlichkeit und werden auf zahlreiche Festivals und in alle Metropolen der Welt eingeladen. Für seine Arbeiten erhielt Alain Platel zahlreiche Preise, darunter den Europäischen Theaterpreis in der Kategorie »New theatrical realities« (»Neue Realitäten im Theater«) in Taormina für sein Lebenswerk (2004). 2015 wurde er mit dem flämischen Kulturpreis in Brüssel ausgezeichnet.



Bei der euro-scene Leipzig zeigte Alain Platel bisher acht Stücke: »La tristeza complice« (»Die Traurigkeit teilen«, 1996), »Bernadetje« (1997), »lets op Bach« (»Kleinigkeiten zu Bach«, 1998), »Allemaal Indiaan« (»Jedermann ist ein Indianer«, 2000), »vspr« (2006), »pitié!« (»Erbarme Dich!«, 2008), »Out of context – for Pina« (»Außerhalb des Zusammenhangs – für Pina«, 2010) und »tauberbach« (2014). Von Alain Platel stammt auch die Konzeption des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo«, der bei der diesjährigen euro-scene Leipzig zum 12. Mal veranstaltet wird.